

Καβιδάριος *cabidarius* lautet die mystische Glosse bei Götz Corp. gl. lat. II 334, 22. Wer hat das merkwürdige Wort geprägt? Der älteste Beleg steht, soviel ich sehe, in den ums Jahr 420 von Palladius verfassten Mönchsbiographien, der sog. *historia Lausiaca*, von der jetzt Butlers Ausgabe vorliegt¹. Im 6. Kapitel wird da die Geschichte einer Alexandrinischen Dame erzählt, einer *amatrīx auri potius quam Christi*². P. 23, 7 ff. (ed. B.) ταύτην τὴν παρθένον, τὸ δὴ λεγόμενον, θελήσας ὁ ἀγιώτατος Μακάριος³, ὁ πρεσβύτερος καὶ ἀφηγούμενος τοῦ πτωχείου τῶν λελωβημένων, φλεβοτομήσῃ⁴ εἰς κουφισμὸν τῆς πλεονεξίας, σοφίζεται πρᾶγμα τοιοῦτον· ἦν γὰρ ἐν νεότητι λιθουργὸς ὃν λέγουσι καβιδάριον. καὶ ἀπελθὼν λέγει αὐτῇ· λίθοι ἀναγκαῖοι σμάραγδοι καὶ ὑάκινθοι ἐμπεπτῶκασί μοι, καὶ εἴτε εὐρεσιμαῖοι εἰσιν εἴτε κλεψιμαῖοι οὐκ ἔχω εἰπεῖν. τιμῆ οὐχ ὑποβάλλονται ὑπὲρ διατίμησιν ὄντες· πιπράσκει δὲ αὐτοῦς πεντακοσίων νομισμάτων ὁ ἔχων usw. Von den beiden lateinischen Uebersetzungen meidet die erste (ausführliche) das Wort: Migne 74 p. 256^B *in primis iuventutis suae annis in lapidibus et margaritis probandis videbatur peritus*, während die zweite (verkürzte) die für mich nicht controlierbare Form *cambiaris* bietet, p. 367^A *fueraat enim a iuventute sua cambiaris, quod*

¹ The Lausiaca History of Palladius by Dom Cuthbert Butler (Texts and studies, contributions to biblical and patristic literature VI 2), Cambridge 1904.

² Vgl. Reitzenstein, Hellenistische Wundererzählungen p. 77.

³ 'Isidorus' heisst er irrthümlich in der ersten lateinischen Uebersetzung (Migne 74 p. 256^B). Derselbe Mann wird kurz bei Cassian conl. XIV 4, 2 erwähnt (*qui xenodochio . . . apud Alexandriam praefuit*).

⁴ Der lateinische Uebersetzer (aaO.): *virginem volens . . . detractione sanguinis, ut dici in proverbis solet, facere a cupiditatis onere utcumque leviorē*. Der Text enthält noch mehr sprichwörtliche Wendungen, auf die beiläufig hinzuweisen vielleicht nicht ganz unnütz ist. P. 80, 14 ὡς λέγεται· τὰ ἐναντία τοῖς ἐναντίοις ἰάματα = Migne p. 291^A *ut solet dici, contrarias res contrariis debere curari remediis*; p. 82, 6 ἦλψ τὸν ἦλον ἐξέκρουσεν = Migne p. 292^A *clavum clavo, ut dici solet, excussit* (vgl. Otto, Sprichw. p. 85); p. 98, 5 καὶ ἦν, τὸ δὴ λεγόμενον, σπόγγος τῆς μονῆς = Migne p. 299^D *virgo . . . a coquina nunquam recedens, totius illic ministerii tanquam ancilla cunctis oboediens, implebat officium eratque secundum vulgare proverbium universae spongia domus*.

dicunt gemmas distrahere. Varianten führt Butler nicht an, ebensowenig geht er im Commentar auf das Wort ein. Auffallend ähnlich klingt die Stelle bei dem Hagiographen Johannes Moschos (um 600). Im 203. Kapitel seines *λείμων* ('pratum spirituale', Migne gr. 87, 3 p. 3093) heisst es: διηγήσατό τις τῶν πατέρων, ὅτι ποτὲ λιθουργός τις, ὃν καλοῦσι καβιδάριον, ἔχων λίθους πολυτίμους καὶ μαργαρίτας, ἀνέβη εἰς πλοῖον μετὰ τῶν παίδων αὐτοῦ, θέλων ἀπελθεῖν καὶ πραγματεῦσασθαι¹. Also auch hier der Zusammenhang mit Edelsteinen und Perlen; wir müssen doch wohl an einen Händler mit Preziosen denken. Im Thesaurus ling. Lat. soll das Wort unter *cavid-* gebracht werden, wegen muthmasslichen Zusammenhangs mit *cavare*, der bereits von Ducange (gloss. lat. u. graec.) mit grösser Zuversicht vorgetragen ist. *Cabid-* pro *cavid-*, qui gemmas excavat; *cavatores dicti caelatores* usw.; *graveurs de pierres précieuses*. Eine so singuläre Bildung, *cabidarius* = *cavator*, will mir nicht in den Sinn. Es kommen noch zwei Zeugnisse in Betracht, die aber nicht hinreichend sicher sind. Zunächst eine christliche Grabschrift des 6. Jhdts., bei de Rossi Inscr. christ. I p. 531 nr. 1173 (= CIL VI 9220):

<h>ic requies<cit>
 . . *coniux et dul*
 . . *cō Marco qui ui<x>it annos*
<m>aritu ann. XVII. d̄p. p. . . . *um pc Flavi*
<Belisarii> *<in>d̄ict prima*

Nur ein kleines, oben durch Majuskeln hervorgehobenes Bruchstück ist noch erhalten, im übrigen beruht der Text auf den Abschriften Donis und Margarinis. ABIDARI hatte Doni gelesen, GABIDARI Margarini². Der Herausgeber im Corpus führt diese Varianten nicht an, hält die Copie de Rossis für ausschlaggebend und bemerkt nur: *'cabidari qui sint non perspicio'*. Demgegenüber muss betont werden, dass de Rossi ausdrücklich von *'litterae detritae'* spricht; es ist also sehr die Frage, ob seine Copie den Vorzug verdient. Dass die beiden Bruchstücke einer und derselben Inschrift angehören, hat Margarini behauptet; de Rossi glaubt sich dabei beruhigen zu können, äussert sich aber vorsichtig, denn eine Controle ist eben nicht mehr möglich. — Zweitens Cod. Iustin. X 66, 1 (J. 337), wo ediert wird: *statuarii marmorarii lectarii seu laccarii clavicarii quadrigarii quadratarii (quos Graeco vocabulo λιθοθήκτας appellant)* usw., eine Liste von *'artifices artium'*. Zu *clavicarii* sind als Varianten u. a. notiert *clavigarii claviclarii cavidarii*, und Krüger ver-

¹ Ebd. noch einmal: ἵνα βίψωσιν τὸν καβιδάριον εἰς τὴν θάλασσαν, δι' οὗ εἶχεν λίθους. Die lateinische Uebersetzung des Ambrosius Camaldulensis (15. Jhd.) begnügt sich mit *lapidarius*.

² Murat. p. 1819, 1 giebt Fragm. b nach Doni, p. 1877, 5 die ganze Inschrift nach Margarini.

muthet, dass *lapidarii* herzustellen sei, weil im Cod. Theod. XIII 4 unter den artifices an dieser Stelle *lapidarii* figurieren (zwischen *laquearii* und *quadratarii*). Dies Zeugniß hat also ebenso wie die Inschrift nur sehr bedingten Werth.

Ist *cabid-* richtig, so muss ein Fremdwort zu Grunde liegen. Bücheler dachte an das hebräische Maass κάβος (*cabus* Vulg. u. Gloss.), da Epiphanius (Metrol. script. I p. 271 H.) folgendermassen etymologisiert: καβὰ δέ ἐστιν ἑβραϊστί τὸ ἔτεμεν, ὡς διὰ τὸ τέμνεσθαι εἰς μικρὰ τὸ μόδιον οὕτως ὠνομάσθη, παρὰ δὲ Ἑλλησιν ἐλέχθη κάβος διὰ τὴν τρανότητα. Diese Etymologie ist aber, wie mich Hr. Dr. Kampffmeyer belehrt, rein hypothetisch. Ein solches Verb sei im Hebr. nicht lebendig (nur arab. *ḥabba* = abschneiden)¹, und auch vom Syrischen sei keine Hülfe zu erwarten. Auch wenn philologisch alles stimmte, würde man eine semitische Etymologie doch nur annehmen können, wenn auch starke sachliche Gründe dafür sprächen. Ich möchte daher die ketzerische Vermuthung aussprechen, dass das Wort nicht existenzberechtigt ist. Λιθουργός ὃν λέγουσι (καλοῦσι) καβιδάριον setzt doch etwas allgemein Bekanntes voraus. Vielleicht liegt irgend eine (griechische) Urquelle zu Grunde, aus der die Corruptel stammt: das gegebene Wort wäre *lapidarius*, so die Glossen Π 360, 67 λιθουργός *lapidarius* und ΙΙΙ 367, 16 (hermeneumata Stephani) *lapidarius* λιθουργός (im Kapitel 'de artificibus'). Sollte aber wirklich irgend ein orientalischer Stamm (*cab-*) verborgen sein, so müsste die Bildung *-idarius* wegen des λιθουργός doch wohl durch Anlehnung an das lat. *lapidarius* erklärt werden. Erwähnen will ich noch, dass lateinische Worte im griechischen Palladius-text nicht ganz selten sind; vgl. zB. p. 24, 7 ἐν τῷ ὄσπιτίῳ (*in hospitio* die lateinischen Interpreten) und besonders p. 118, 4 βάλλει αὐτὸν εἰς τὴν λεγομένην κουστῳδίαν, wo der erste Uebersetzer (p. 310^B) *in carcerem* vorzieht, der zweite (p. 370^C) sich mit *in custodiam carceris* näher an das griechische Vorbild anschliesst. Noch mehr dergleichen findet sich im Pratum des Moschos: κουράτορα, φοῦρνον, βορδονάριοι, κομερκιάριος etc.

Halle a. S.

M. Ihm.

Veno-Verkauf

Im defectiven Substantivum *vēno-*'Verkauf' pflegt man zwei, 'uralte' Stämme anzunehmen: auf *-o-* und auf *-u-* (*venui* — vgl. zuletzt Walde Lat. Etym. Wtb. s. v., Brugmann Grundriss d. vgl. Gramm. II² 1, 261 u. 291), indem man sich z. Th. auf den bekannten Parallelismus der Bildungen auf *-to-* *-tu-* *-ti-*: *-no-* *-nu-* *-ni-* beruft.

Um davon zu schweigen, dass die verwandten Sprachen (zB. a. i. *vasna-*), ebenso wie das Derivativum *vēnālis*, nur auf einen

¹ Unwahrscheinlich auch der Hinweis auf ein anderes semit. Wort (*kabēd* hebr. 'schwer sein') im Lexikon des Sophocles.